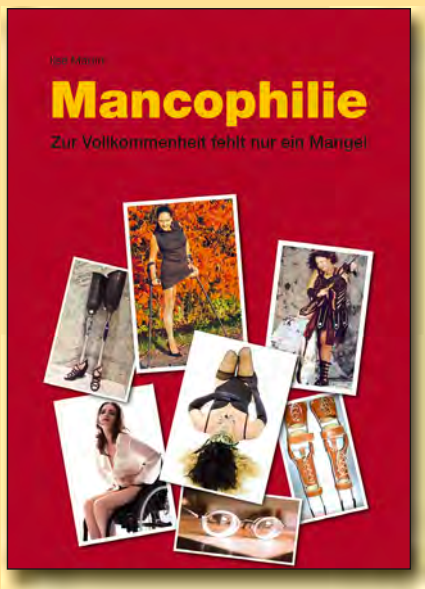


NEUERSCHEINUNG



**Neuerscheinung 2014
im Homo-Mancus-Verlag
Mancophilie**

Zur Vollkommenheit fehlt nur ein Mangel
410 Seiten, 170x240mm, Softcover-Broschur:

29.90 € – ISBN: 978-3-9814104-1-9

E-Book-Edition:

24.90 € – ISBN: 978-3-9814104-2-6

Direktbestellung beim Verlag:

Homo-Mancus-Verlag, Maintal
Hanauer Straße 11, 63477 Maintal
E-Mail: homo-mancus-verlag@arcor.de
Internet: www.homo-mancus-verlag.de

Das Buch ist auch im Buchhandel erhältlich.

**Homo-Mancus-Verlag
Maintal**



© 2014 Homo-Mancus-Verlag, Ilse Martin, 63477 Maintal
Bildrechte Buchtitel/Titelseite: zwei Prothesen: © Privatarchiv N.N.; Frau im Rollstuhl: © Klaus von Kassel - fotolia.com; beinamputierte Frau mit Krücken:
© Natalies Palaca, <http://www.natalies-palaca.eu>; doppelt beinamputierte Frau mit Maske: © Privatarchiv N.N.; Brille: © <http://groups.yahoo.com/group/glassesovercontacts/photos>; Frau mit Arm- u. Beinprothesen: © 1998, Kath Duncan, Foto: Philip Bull; zwei Orthesen: © Archiv grafik+designbüro lpp.

Ilse Martin

Mancophilie

Zur Vollkommenheit fehlt nur ein Mangel

**Neuerscheinung 2014
im Homo-Mancus-Verlag**



Mancophilie

Zur Vollkommenheit fehlt nur ein Mangel

Können amputierte Arme oder Beine sexy wirken? Sind Menschen im Rollstuhl erotisch attraktiver als andere? Oder sind Menschen, die eine von der Norm abweichende, behinderte Körperlichkeit als sexuell-erotisch anziehend empfinden ›pervers‹, ›abartig‹ oder pathologisch psychisch gestört?

Diese bisher in der Fachwelt und -literatur kaum beachtete Faszination für körperliche Einschränkungen und deren Träger findet ihre Evidenz in dem neu erschienenen Buch von Ilse Martin.

Das Werk bietet einen umfassenden, sachlichen und fundierten Überblick über dieses vielschichtige Themenfeld, in dem Erziehung und soziale Umgebung, gesellschaftlich akzeptierte Normvorstellungen über körperliche Schönheit, sowie subkulturelle Einflüsse eine wichtige Rolle spielen.

Das Buch dokumentiert zuerst im historischen Überblick und bis heute unterschiedliche Herangehensweisen und Aussagen der (sexual)psychologischen Fachwelt zum Themenkomplex. In weiteren Kapiteln wird das Phänomen dieser speziellen sexuellen Präferenz näher beschrieben und in seinen verschiedenen Erscheinungsformen differenziert definiert. Mit vielen exemplarischen Beispielen aus bildender Kunst, Literatur, Film und Medien wird das Phänomen des sexuell begründeten Hingezogenenseins zu behinderter Körperlichkeit und die daraus resultierende erotische Attraktivität körperbehinderter Menschen für andere, ausführlich belegt. Darüber hinaus werden spezifische Schlüsselerlebnisse mancophiler Menschen und Meinungen betroffener Menschen mit Behinderungen wiedergegeben.

Im zweiten Teil des Buches wird eine Befragungsaktion von Menschen mit mancophiler Präferenz und Menschen mit körperlichen Einschränkungen dokumentiert und ausgewertet.

Ein mancophiler Mann äußert seine Meinung zum Thema:
»Ich glaube, man sollte mehr über das Thema in der Öffentlichkeit sprechen, damit auch die betroffenen behinderten Frauen Bescheid wissen und uns nicht für abartig halten. Diese Vorliebe ist meiner Meinung nach wie jede andere sexuelle Vorliebe oder Orientierung, nicht mehr und nicht weniger. Die Menschen, die hinter dieser Vorliebe stecken, sind charakteristisch so verschieden wie alle anderen auch, das hat nichts mit der Vorliebe zu tun.«

Eine Mancophile sagt:

»Wichtig ist mir, dass dieses Thema populär gemacht wird. Behinderte und Sex dürfen kein Tabuthema bleiben, den Amelos, den Behinderten und allen anderen Menschen zuliebe.«

Ein körperbehinderter Mann meint:

»Es könnte in der Tat gut sein, wenn mehr Amputierte wissen, dass es da Menschen gibt, die sie wegen der Behinderung attraktiv finden. Das ist vielleicht ein bisschen Hoffnung mehr.«

Eine Frau mit körperlicher Behinderung stellt fest:

»Das ist ein Thema, welches noch zu sehr von Vorurteilen geprägt ist. Dadurch entstehen Situationen, die ein negatives Bild zeigen. Und leider sind negative Dinge länger im Kopf als positive.«

Insgesamt bietet das Buch eine grundlegende Auseinandersetzung mit einem weithin unbekanntem Phänomen für Psychologen/-innen, (Sexual)Therapeuten/-innen, Sonderpädagogen/-innen, die breitere Fachöffentlichkeit, in der Behindertenarbeit Tätige, aber auch für Menschen mit einer körperlichen Einschränkung, von Mancophilie selbst Betroffene und allgemein am Thema Interessierte.